Ressort: Vermischtes

Todesfall bei MRT-Untersuchung: Staatsanwaltschaft geht von Unglücksfall aus

Osnabrück, 29.01.2016, 14:57 Uhr

GDN - Nach dem Tod einer 77-Jährigen bei einer MRT-Untersuchung in einem Osnabrücker Krankenhaus geht die Staatsanwaltschaft von "einem tragischen Unglücksfall" aus. Die Kette, an der die 300 Kilo schwere Kamera des Magnetresonanztomographen (MRT) befestigt war, sei gerissen, sagte der Sprecher der Staatsanwaltschaft Osnabrück, Oberstaatsanwalt Alexander Retemeyer, am Freitag den Zeitungen der Funke-Mediengruppe.

Genaueres soll ein Gutachten klären, das in der nächsten Woche erwartet wird. Zum jetzigen Zeitpunkt "besteht die Möglichkeit, dass wir das Verfahren einstellen", so Retemeyer. Es gebe keinen Anhaltspunkt für persönliches Verschulden. Auch ein Konstruktionsfehler sei zur Zeit wenig wahrscheinlich. "Das Gerät ist noch vor einer Woche gewartet worden", erläuterte Retemeyer.

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-66922/todesfall-bei-mrt-untersuchung-staatsanwaltschaft-geht-von-unglueckssfall-aus.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:
United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com